

## **Was kann ich tun? - Fair Trade Shopping**

Welche Marke hat nach M-Budget in den letzten 10 Jahren am meisten an Beliebtheit gewonnen? Das Fair Trade Gütesiegel Max Havelaar.<sup>1</sup> Dies zeigt, dass sich trotz erfolgreichen Billig-Produkten in den vergangenen Jahren der Gegentrend des Fair Trade Shopping entwickeln konnte. Zwar verfügt diese Branche weder über gewaltige Werbebudgets noch kann sie mit besonders niedrigen Preisen auftrumpfen, doch bieten ihre Artikel die Gewähr, dass sie unter fairen Bedingungen produziert wurden und so auch die Produzenten ein würdiges Leben führen können. Was steckt dahinter? Wie funktioniert eigentlich Fair Trade? Wer bietet welche Fair Trade Artikel an? Schauen wir genauer hin.

### **Hintergrund**

Seit Jahrzehnten verschlechtern sich die Handelsbedingungen der Bauern in Entwicklungsländern. Durch den globalen Markt schwanken die Preise stark, die die Produzenten für ihre Waren erhalten. Ein markantes Beispiel ist der Kaffeemarkt. Dort sind die Zwischenhändler derart mächtig, dass sie den Abnahmepreis für Rohkaffee auf kaum kostendeckende Höhe drücken können. Die Kaffeebauern arbeiten so mit fixen Kosten, doch was sie schliesslich von den Händlern dafür erhalten, ist ungewiss und hängt vom instabilen Kaffeepreis ab. Auch sind die Handelsbeziehungen meist nur kurzfristig. Die Händler suchen stets den billigsten Einkaufsort und wechseln deshalb ihre Lieferanten rasch. Die Bauern können so vielleicht knapp ihre Ausgaben decken, müssen jedoch meist auf langfristige Investitionen sowie Gesundheits- und Vorsorgeversicherungen verzichten. Es ist somit nachvollziehbar, dass unter ungeschützten Handelsbedingungen viele Menschen gezwungen sind, ein Leben am Rande der Armut zu führen.

### **Prinzipien von Fair Trade**

Um diesen unfairen Bedingungen entgegenzuwirken, bemühen sich Hilfswerke und andere Institutionen darum, Strukturen und Kanäle zu schaffen, um Bauern in den Entwicklungsländern ein existenzsicherndes Einkommen zu ermöglichen. Das Ziel ist es, Produzentengenossenschaften und Plantagen angemessene Abnahmepreise für die Exportprodukte zu zahlen. Damit können die Arbeiter gerecht entlohnt werden, sodass sich zumindest minimale soziale Absicherungen finanzieren lassen. Grundsätzlich bieten langfristige Handelsbeziehungen Sicherheit für die Produzenten und ermöglichen ihnen zusätzliche Investitionen. Dank diesen Fair Trade Prinzipien wird die Verhandlungsposition der Menschen in Entwicklungsländern gestärkt. Dadurch entstehen Handelsbeziehungen, die auf gegenseitigem Respekt basieren.

---

1 Quelle: Schweizer Markenstudie „Brand Asset Valuator“, 12. Juli 2005  
<http://www.ayr.ch/markenaufbau/bav/documents/Medienmitteilung10JahreBAV.pdf>

## **Akteure der Fair Trade Branche**

In der Fair Trade Branche wirken verschiedene Institutionen auf unterschiedliche Weise. Einerseits gibt es traditionelle Fair Trade Handelsketten wie die claro fair trade AG, die ausschliesslich auf rechtem Handel basierende Waren verkauft. Andererseits existiert seit 1992 die Max Havelaar Stiftung, die fair gehandelte Produkte mit ihrem Gütesiegel auszeichnet. Diese Waren werden wiederum von zahlreichen Handelsketten, unter anderem Migros und Coop, vertrieben. Ausserdem wirken das seco (das Staatssekretariat für Wirtschaft) und Hilfswerke, um im Bereich wirtschaftlicher Entwicklungshilfe in verschiedenster Weise den fairen Handel zu fördern. Die Zusammenhänge in dieser relativ jungen Branche zeigen sich an den darin tätigen Organisationen und ihrer Entstehungsgeschichte sowie an ihrer charakteristischen Auswahl von Fair Trade Produkten.

### **claro fair trade AG**

Dieses heute im Fair Trade Markt etablierte Unternehmen mit einem Umsatz von über 17 Mio. CHF im Jahr 2004<sup>2</sup> hat vor bald vier Jahrzehnten als Bürgerinitiative begonnen. Die Anfänge gehen zurück in die 70er Jahren, als einige Frauen die provokative Frage stellten „Warum ist eine Banane billiger als ein Apfel?“ Zahlreiche Aktionen folgten, bis schliesslich 1977 verschiedene Hilfswerke die Genossenschaft OS3 (Organisation Schweiz - 3. Welt) gründeten. In den darauf folgenden 20 Jahren entstanden, mehrheitlich durch ehrenamtliches Engagement, rund 300 Weltläden in der ganzen Schweiz, die wichtige Pionierarbeit im fairen Handel leisteten.<sup>3</sup> 1997 wurde die Genossenschaft OS3 in die claro fair trade AG umgewandelt, der heute 146 claro Läden angeschlossen sind. Weitere 350 Verkaufsstellen führen ein Teilsortiment von claro. Im Verkauf befinden sich zahlreiche Lebensmittel und Kunsthandwerk-Artikel aus Entwicklungsländern. Dem Leitbild von claro ist zu entnehmen, dass ihr Hauptanliegen die kontinuierliche Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Situation der lokalen Produzenten ist, welche die Handelswaren für das schweizerische Unternehmen herstellen. Dabei sollen unter anderem der Zwischenhandel minimiert und soziale Projekte in den Entwicklungsländern gefördert werden. Wenn immer möglich sind die Produkte durch die Max Havelaar Stiftung zertifiziert.<sup>4</sup>

### **Stiftung Max Havelaar**

Der Name „Max Havelaar“ entstammt einem Roman des niederländischen Autors Eduard Douwes Dekker alias Multatuli. Darin wandte er sich im Jahre 1860 gegen die Ausbeutung der Indonesier, die unter anderem für die Holländer Kolonialprodukte herstellen mussten. In Anlehnung an diesen frühen Aufruf zum gerechten Handel wurde die Stiftung bei ihrer Gründung 1992 auf den Namen Max Havelaar getauft. Die Stiftung wurde von den sechs Schweizer Hilfswerken Swissaid, HEKS, Helvetas, Fastenopfer, Caritas und Brot für alle gegründet und durch das damalige Bundesamt für Aussenwirtschaft (heute seco) finanziell mitgetragen. Der Auftrag war und ist noch heute, die Idee des fairen Handels aus der Nische in die grossen Verkaufsflächen zu bringen und somit möglichst

<sup>2</sup> Quelle: claro Jahresbericht 2003/2004

<sup>3</sup> Quelle: Website Wält-Lade Spiez, <http://www.popnet.ch/claro>

<sup>4</sup> Quelle: Website claro fair trade AG, <http://www.claro.ch>

viele Konsumenten zu erreichen. Dabei verkauft Max Havelaar als Non-Profit-Organisation nicht selber Fair Trade Produkte sondern vergibt lediglich die Lizenz zur Verwendung ihres Gütesiegels. Um zu gewährleisten, dass die Produzenten tatsächlich nach den Kriterien des fairen Handels arbeiten und die Importeure des Nordens von entsprechend kontrollierten Herstellern Waren einkaufen, nimmt Max Havelaar die Vermittlungsfunktion ein. Die leicht höheren Preise von durch Max Havelaar zertifizierten Produkten ermöglichen den schweizerischen Handelsketten wie beispielsweise der Migros die Lizenzpreise der Stiftung zu decken. Diese wiederum verfügt durch die Lizenzeinnahmen über Ressourcen, welche unter anderem für das kontinuierliche Monitoring der Produzenten benötigt werden. Unter den Verkaufsstellen von Max Havelaar Produkten befinden sich unterdessen 24 namhafte nationale (Migros, Coop, Denner, Switcher, Merkur etc.) und internationale Unternehmen (Mc Donalds, Starbucks, Carrefour, SPAR etc.) welche im Jahr 2005 Max Havelaar Produkte im Wert 210 Mio. CHF verkauft haben.

### **Förderung durch Hilfswerke und seco**

Wie die Entstehungsgeschichten der beiden grossen Fair Trade Organisationen claro und Max Havelaar zeigen, spielten bei derer Gründung verschiedene Hilfswerke jeweils eine wichtige Initiatoren-Rolle. Diese Institutionen verfügen meist über ein umfassendes Bild und können durch gezielte Zusammenarbeit wirkungsvolle Instrumente schaffen, die die gewonnen Erkenntnisse in Handlungen umsetzen lassen. Bezüglich Bereitstellung von Ressourcen für wirtschaftliche Entwicklungsprojekten nimmt auch der Staat eine entscheidende Aufgabe wahr. Beispielsweise unterstützte 1992 das seco die Gründung der Max Havelaar Stiftung durch eine Anschubfinanzierung. Das seco leistete ebenfalls Starthilfe für die Stiftung STEP, die fair hergestellte Teppiche zertifiziert. Ausserdem veranstaltete das seco bereits zweimal die FairTradeFair, zugleich Markt und Symposium zur Sensibilisierung der Bevölkerung für den gerechten Handel.<sup>5</sup>

### **Unterscheidung der Leitprodukte**

So, jetzt wird's endlich etwas praktisch! Wir sind nun überzeugt von Fair Trade, kennen die wichtigsten Namen und können mit dem Einkaufen loslegen. Schauen wir uns das aktuelle Sortiment an Fair Trade Artikeln an, dann sehen wir rasch, dass heute primär Lebensmittel verkauft werden. Dabei kann zwischen den Leitprodukten wie Kaffee, Honig, Bananen und Orangensaft und den anderen Produkten unterschieden werden. So haben praktisch alle Verkaufsstellen von Max Havelaar Produkten Kaffee im Angebot, wogegen auf gerechte Weise hergestelltes Öl und Essig ausschliesslich bei claro erhältlich sind. Dies zeigt schon den ersten Unterschied: Wenn eines der üblichen Fair Trade Produkte wie Bananen oder Orangensaft eingekauft werden soll, dann werden wir im nächsten grösseren Migros fündig. Möchten wir jedoch bewusst auch nicht alltägliche Fair Trade Lebensmittel beschaffen, dann ist eher der Gang in einen der claro Läden angesagt.

---

<sup>5</sup> Siehe <http://www.fairtradefair.ch>

### **Tipps für Fair Trade Shopping**

Um sicher zu sein, dass der gesuchte Artikel auch tatsächlich angeboten wird, kann der claro Webshop<sup>6</sup> konsultiert werden, der neben der Auflistung sämtlicher Artikel und Preise auch noch interessante Hintergrundinformationen zu den Produkten bereitstellt. Somit kann jederzeit nachgelesen werden, von wo die Lebensmittel stammen, wie sie angebaut und wie sie hergestellt wurden. Erfreulicherweise gibts nicht nur die einzelnen Nahrungsmittel zu kaufen, sondern es werden auch noch mehrere interessante Rezeptsammlungen mit fairen Produkten unter der Rubrik „Bücher“ vorgestellt – selbstverständlich auch ein geeignetes Geschenk. Auf der Website von Max Havelaar gibts wiederum ausführliches Zusatzwissen über die 14 zertifizierten Produkte. Interessant ist dabei besonders der Hinweis „Verkaufspreis“, der bei einigen Produkten die durchschnittliche Differenz zum konventionellen Handel aufzeigt. Ausserdem ist jeweils das genaue Datum angegeben, seit wann der Artikel bereits im Handel ist. Die längste Geschichte kann der Kaffee erzählen, der seit Beginn von Max Havelaar 1992 im Sortiment ist. Als jüngste Lancierung findet man die Baumwoll-Textilien, die über Switcher, Manor, Migros, Helvetas und Balsiger Textil AG vertrieben werden. Ebenfalls im Non-Food Bereich zertifiziert Max Havelaar Rosen und andere Blumen, die unter anderem bei Fleurop-Interflora angeboten werden.

### **Fazit**

Nun haben wir einen ersten Einblick in die Fair Trade Welt gewonnen und sind bereit, eigene Erfahrungen zu sammeln. Jetzt hängt es an uns, wie wir die wöchentlichen Einkäufe gestalten: sind uns die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen in den Entwicklungsländern nicht egal und sind wir bereit, dafür einen etwas höheren Preis bei einigen Produkten zu akzeptieren?

*Für die Kampagne StopArmut 2015*

*Matthias Stürmer, 16.9.2005*

---

6 Quelle: <http://shop.claro.ch>